Bleib Weltentdecker!

Amt für Weiterbildung
Jahresbericht 2020

Daten | Fakten | Einblicke

VHS

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Jahresbericht über 2020 – Was gibt es denn da zu berichten?, mögen Sie sich vielleicht fragen. In der Tat: Von den 101 Jahren, auf die die VHS Köln nunmehr zurückblicken kann, dürfte das vergangene wohl zumindest zu den seltsamsten gehören. Mitunter hatte es gar etwas Gespenstisches – und das nicht nur wegen der Masken.

Keine Frage, die Covid-19-Pandemie hat auch den VHS-Alltag maßgeblich geprägt – um nicht zu sagen wesentlich bestimmt: Unterbrechung des Unterrichts, teilweise Wiederaufnahme und dann wieder komplette Unterbrechung. Gleichzeitig wurde umgehend unser Onlineangebot in allen Programmsegmenten und sogar in der Beratung ausgebaut. Es mussten Unterrichtsräume coronagerecht hergerichtet werden, Maßnahmen zur Hygiene vorbereitet und realisiert werden. Alles orientierte sich an dem VHS-eigenen Schutz- und Hygienekonzept, das wir gemeinsam mit dem städtischen Gesundheitsamt zum Schutz unserer Kundschaft, der Dozierenden sowie der Mitarbeitenden entwickelt und konsequent fortgeschrieben haben.

Dass wir allen Widrigkeiten zum Trotz Teile unseres Programms dennoch umsetzen und unser Onlineangebot stetig ausbauen konnten, ist einer großen Gemeinschaftsleistung der gesamten VHS-Familie zu verdanken – den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Programm- und Fachbereichen, in den Referaten sowie den Helferinnen und Helfern vor Ort direkt am Kursgeschehen; aber auch und gerade den vielen freiberuflichen Dozentinnen und Dozenten, die unser Weiterbildungsangebot mit Inhalten und Leben füllen. Und auch der Zuspruch vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat gut getan, Mut gemacht und motiviert.

Unter besonderen Bedingungen mit vielen Ungewissheiten galt es, neue Wege zu beschreiten: Telefon- und Videokonferenzen gehören inzwischen ebenso selbstverständlich zum Berufsleben wie das Arbeiten vom heimischen Schreibtisch aus. Wir freuen uns natürlich darauf, wenn wir den Präsenzbetrieb wieder starten, und unsere Kund*innen und Dozent*innen auch wieder persönlich begrüßen können.

Nein, 2020 war ganz gewiss kein einfaches Jahr. Dennoch: Es gibt auch Positives zu berichten: die zügigen Fortschritte beim Prozess der Digitalisierung, den Erfolg des Projekts „Stadtteileltern“, der große Zuspruch bei den Onlineangeboten und der anhaltende Erfolg der Integrationskurse.

Lesen Sie selbst!

Mit freundlichen Grüßen

Jakob Schüller

Jakob Schüller
Leiter des Amts für Weiterbildung/Volkshochschule

Das Rad der Politischen Bildung dreht sich – digital – weiter!

Im Corona-Jahr 2020 standen gesellschaftliche Themen wie Antidiskriminierung und Antirassismus, Diversität und Empowerment, Hospizbegleitung in Zeiten von Corona, aber auch Parteienanalysen, Kommunalwahl und Brexit auf der Agenda.

Neben den bereits bestehenden Onlineseminaren haben wir coronabedingt neue Onlineformate etabliert, mit denen wir auch im Lockdown weiterhin Veranstaltungen und Vorträge der Politischen Bildung realisieren konnten. Besondere Beachtung fanden dabei Livestreams mit interaktiver Zuschauer*innen-Beteiligung aus dem FORUM Volkshochschule. Diese fanden entweder „hybrid“, also mit einem kleinen Publikum vor Ort und zusätzlichem interaktivem Streaming, oder als sogenannte Geisterveranstaltung statt, wobei die Bühne coronagerecht ohne Publikum bespielt und das Geschehen gestreamt wurde. Beide Formate konnten die Zuschauer*innen über den YouTube-Kanal der VHS verfolgen. Der direkte Austausch und die Diskussion kamen dabei nicht zu kurz – ihre Wortbeiträge konnten die Zuschauer*innen online einreichen.

Der Diskussion mit Politikberater Erik Flügge zu seinem aktuellen Buch „Egoismus“ folgten virtuell knapp 200

Zuschauer*innen mit reger Beteiligung. Bereits fünf Stunden nach der Veranstaltung war deren Aufzeichnung bereits über 3100 Mal angeklickt und 60 Mal geteilt worden.

Kurz vor der Kommunalwahl diskutierten Politiker*innen bei uns zu „Gleichberechtigtem Zusammenleben in Köln, so bunt wie die Regenbogenfahne?“. Per Videokonferenz und auf Facebook und YouTube haben wir den bunten Abend gestreamt. Wegen der Kontaktbeschränkungen durften sich nur 50 Personen im FORUM Volkshochschule aufhalten – online schalteten dafür mehr als 2340 ein.

Die 6. Fair Trade Night fand sozusagen „op jöck“ statt – Ausfall war keine Option! Statt im FORUM Volkshochschule und im Museumsfoyer, haben wir die Gäste auf vier Veranstaltungsorte in der Stadt aufgeteilt. So konnten wir die Besucher*innenströme reduzieren und ein gewohnt persönliches Programm anbieten. Auch 2021 werden wir – den Umständen entsprechend – zunächst noch auf physische Distanz gehen, dabei aber Nähe nicht missen lassen.

Das technische Know-how zur Umsetzung digitaler Formate ist ein stetiger Lernprozess und wir gehen ihn mit Innovationsfreude an. Die Resonanz von über 5.300 Online-Teilnehmer*innen in fünf Monaten macht Lust auf mehr. Klar ist aber auch: Die Freude wird genauso groß sein, wenn wir endlich wieder zusammenkommen und vor Ort diskutieren können!

Die VHS geht (wieder) in die Veedel

Ein Blick zurück...
„Die VHS geht zu den Menschen in die Veedel." Dieser Prozess begann bereits Ende der 1970er Jahre mit der Einrichtung dezentraler Zweigstellen im Zuge der kommunalen Neuordnung. Grundideen der stadtteilorientierten Bildungsarbeit waren: ein flächendeckendes und wohnortnahes Bildungsangebot, Bürgernähe, Kooperation und Vernetzung. Das Programm wurde nicht nur für, sondern mit den Bürgerinnen und Bürgern gemacht. In der Folge konnten in allen Stadtbezirken deutliche Zuwächse an Teilnehmenden verzeichnet werden – die Hälfte des VHS-Programms wurde hier umgesetzt. Vielen Menschen vor Ort erleichterte der niedrigschwellige Zugang zu „ihrer" Volkshochschule den Weg in die Weiterbildungskurse – oder machte diesen sogar erst möglich. Der dezentrale Aufbruch endete Mitte der 1990er Jahre als Folge verschiedener Maßnahmen zur Konsolidierung des städtischen Haushalts. Ab 1996 wurden einzelne Zweigstellen zunächst zu Regionalzentren zusammengefasst und 2003 dann ganz aufgegeben.

„Lebenswerte Veedel" und „Kölner Perspektiven 2030"
Heute stehen wir erneut vor den Herausforderungen einer wachsenden Stadt, in der Bildung in den Stadtteilen mitgedacht werden muss. Erklärtes Ziel der VHS Köln ist es daher, wieder stärker in die Veedel zurückzukehren und vor Ort präsent zu sein. VHS-Leiter Jakob Schüller: „Nur durch eine personelle Präsenz in den Sozialräumen kann die VHS in die Lage versetzt werden, ein bedarfsgerechtes Angebot zu organisieren und kompetente Beratung durchzuführen. Die VHS kann so einen nachhaltigen Beitrag zur Umsetzung der gesamtstädtischen Konzepte ‚Lebenswerte Veedel' und ‚Kölner Perspektiven 2030' leisten."

Ankommen im Veedel
Ende 2020 war es dann soweit: In Mülheim, Porz und Ehrenfeld konnten insgesamt fünf Pädagogische Assistent*innen ihre Arbeit aufnehmen. Sie sind verantwortlich für ein Grundangebot (Politik, Kultur und Sprachen) sowie für die Kooperation, Vernetzung und regionale Bedarfserschließung. Der Bedarf an Weiterbildungsangeboten ist groß. Die neuen Mitarbeitenden haben den Dialog mit den örtlichen Sozialraum-, Senioren- und Ehrenamtskoordinator*innen aufgenommen, um die Bildungsbedarfe vor Ort zu erschließen. Im Sprachenbereich sind es zum Beispiel Deutschangebote, dezentrale Angebote der Grundbildung sowie Fremdsprachenkurse für besondere Zielgruppen. In der Politischen und Kulturellen Bildung sahen die Netzwerkpartner*innen Bedarf für spezielle Trainings zum gezielten Umgang mit Desinformation im Internet, lebenspraktische Angebote (Schulden, Wohnen) sowie Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen.

Die Gespräche boten den Assistenzen eine gute Basis, um sich auf Augenhöhe zu vernetzen. Die Multiplikator*innen vor Ort wiederum freuen sich über die Rückkehr der Volkshochschule in die Veedel.

Stadtteileltern: Das Leben verändern

Das Projekt „Stadtteileltern" konnte Ende 2020 auf drei wertvolle Jahre zurückblicken. Im Jahr 2018 starteten der Programmbereich „Qualifizierung und Beschäftigungsförderung" sowie verschiedene Kooperationspartner*innen damit, Menschen im ALG II-Bezug in ganz Köln für das Projekt „Stadtteileltern" zu begeistern.

Ziele des dreijährigen Projektes waren die Qualifizierung der einzelnen Teilnehmenden sowie die gezielte und passgenaue Unterstützung von Familien in den Veedeln. Die Realisierung und Gesamtorganisation lag in den Händen der Volkshochschule Köln; finanziert mit Fördergeldern des Europäischen Sozialfonds, des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW sowie Mitteln der Stadt Köln und einer privaten Stiftung.

In acht unterschiedlichen Sozialräumen fand die VHS engagierte Kooperationspartner*innen. In der ersten Phase wurden 85 Frauen und Männer sechs Monate von Dozierenden der VHS zu Stadtteileltern qualifiziert. Auf der Agenda standen Themen zu Bildung, Gesundheit, Soziales sowie die Vermittlung von Basiswissen in Beratung und Zugang zu Hilfseinrichtungen. Nach der Qualifizierung betreuten die Teilnehmer*innen 18 Monate lang Menschen in schwierigen Familiensituationen in deren Veedeln. Das vergangene Jahr wurde für die eigene intensive berufliche Qualifizierung genutzt, gefördert vom Jobcenter Köln, das das Projekt begleitete.

Dank des neu gewonnenen Selbstvertrauens, der persönlichen Erfahrungen und der intensiven Betreuung der Träger vor Ort bestanden über 60 Prozent der Teilnehmer*innen ihre Qualifizierung und fanden eine Arbeitsstelle; die übrigen werden weiterhin unterstützt.

Fazit:
Für viele hat sich das Leben positiv verändert. Und das ist gut: auch und gerade in den schwierigen Zeiten der Coronapandemie.

Literaturhaus Köln virtuell

Zu den süßen Früchten der Coronapandemie zählt auch das Format Literaturhaus Köln virtuell. Bereits seit längerer Zeit war das Literaturhaus immer wieder mit besonders großen Veranstaltungen im FORUM Volkshochschule zu Gast. Eine Vertiefung der Kooperation in Richtung gemeinsamer Veranstaltungskonzepte war bereits im Gespräch, als mit dem Lockdown im März 2020 erst einmal „nichts mehr“ in Präsenz möglich war. In dieser Situation öffnete die Volkshochschule ihre virtuellen Räume gerne für die wichtigste Kölner Institution der Literaturförderung und Literaturvermittlung. Am 2. April fiel der offizielle Startschuss mit einer gemeinsamen Presseinformation, am 16. April fand bereits die erste digitale Veranstaltung statt. Elf weitere Veranstaltungen folgten bis Dezember 2020. Die Beteiligung war rege – insgesamt nahmen über 500 Menschen teil. Gerade angesichts der abgesagten Leipziger Buchmesse war es ein gemeinsames Anliegen von Volkshochschule und Literaturhaus, Literatur auch im Lockdown sichtbar und hörbar zu machen. Den Autor*innen wollten wir auf andere Weise ein Forum bieten, um ihre neuen Veröffentlichungen einem interessierten Publikum zu präsentieren und ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig konnte die Volkshochschule den Teilnehmenden aus den coronabedingt abgesagten Literaturkursen damit ein Angebot machen, um den Lockdown zu überbrücken.

Die gesellschaftspolitische Dimension kam in den Veranstaltungen des Literaturhauses virtuell auf ganz unterschiedliche Weise zum Ausdruck. Besonders erwähnt sei „Literatur in Einfacher Sprache“, ein Projekt des Frankfurter Literaturhauses, bei dem erfolgreiche zeitgenössische Autor*innen sprachlich einfache, aber literarisch anspruchsvolle Kurzgeschichten verfasst haben, um sie Menschen nahe zu bringen, die aufgrund ihrer sprachlichen oder kognitiven Voraussetzungen zu Literatur ansonsten keinen Zugang haben. An der Veranstaltung mit Autor Kristof Magnusson und Initiator des Projektes Hauke Hückstädt nahmen auch Dozierende aus den Deutschkursen der Volkshochschule teil, die dort Impulse für ihre Arbeit fanden.

Thematisch spann sich bei den gemeinsamen digitalen Veranstaltungen ein weiter Bogen: deutsch-deutsche Teilung und heutiger Rechtsextremismus, eine Pilotin in den 1920er Jahren, die Begegnung zwischen Paul Celan und Heidegger und die Spuren brauner Vergangenheit in der frühen Bundesrepublik, komplexe Beziehungsgeschichten im interkulturellen Spannungsfeld. Die Veranstaltungen gingen über reine Lesungen hinaus, wesentlich war das Gespräch – sowohl über die literarische Form und den Inhalt als auch über den Prozess des Schreibens. Das Format ermöglichte es dem Publikum, sich aktiv einzuschalten, was immer wieder erfreulich intensiv genutzt wurde.

Alles in allem: Literaturhaus Köln virtuell und die VHS – eine gelungene Kooperation, die 2021 fortgeführt wird.

Kundschaft setzt auf Bildungsurlaube im Onlineformat

„Bis zu 40 Unterrichtsstunden vor dem Rechner sitzen und sich einem Thema widmen, das macht doch niemand“, war eine weit verbreitete Meinung bei der Frage nach Bildungsurlauben im Onlineformat. Das war vor der Coronapandemie. Heute wissen wir es besser! Online-Bildungsurlaube werden auch angenommen, wobei natürlich in erster Linie das Thema und auch die digitale Kompetenz der Teilnehmer*innen und der Dozent*innen eine Rolle spielen.

Seit dem Lockdown im Frühjahr 2020 wurden im Programmbereich Berufliche Bildung 17 Bildungsurlaube online realisiert, vorrangig zu den gehobenen EDV-Themen wie Programmierung und Webdesign. Aber auch Bildungsurlaube zu speziellen Office-Themen konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Außerhalb des EDV-Themenbereiches waren verstärkt Online-Bildungsurlaube zu Social Media, Prozessoptimierung und Rhetorik nachgefragt.

Natürlich wurden die Online-Bildungsurlaube, wie es sich gehört, im Anschluss mit einem Online-Tool evaluiert. Die Rücklaufquote der Befragung war sehr hoch und bei der Auswertung war festzustellen: Unsere Kundschaft ist nicht nur im digitalen Zeitalter angekommen, sondern sie nutzt digitale Formate und Möglichkeiten immer selbstverständlicher.
Das Feedback zu den Online-Bildungsurlauben war außerordentlich positiv. Sie wurden nicht als zwangsläufige Notlösung wegen der Coronapandemie erlebt, sondern eher als Format mit Mehrwert. Insbesondere diese Vorteile wurden immer wieder genannt: stärkere Konzentration auf das Wesentliche, Austausch mit den anderen Teilnehmer*innen und den Dozent*innen über sogenannte Break-Out Rooms, Arbeiten in der gewohnten Umgebung, keine Reise- und Unterbringungskosten. Viele Teilnehmer*innen bestätigten in ihrem Feedback, dass sie künftig vorrangig im Onlineformat einen Kurs besuchen würden.

Die hohe Akzeptanz der digitalen Formate wurde entscheidend begünstigt durch einen Beschluss des Landtages NRW zur Anerkennung von Online-Bildungsurlauben für das Jahr 2020. Mittlerweile wurde diese Regelung auf 2021 ausgeweitet. Online-Unterricht, Distanzlernen und Digitale Bildung sind heute Selbstverständlichkeiten. Dieser Fakt sollte auch im Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz dauerhaft berücksichtigt werden.

Kommunikation und Onlineberatung für Bürger*innen

Die Digitalisierung durchdringt alle Lebensbereiche, und so liegt es nahe, auch mit einer Onlineberatung neue Wege zu gehen, um zukunftsfähig zu bleiben und Ratsuchende in den unterschiedlichen Altersstrukturen, Lebenslagen und sozialen Milieus zu erreichen. Onlineberatung ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang. Sie ist räumlich und zeitlich flexibel, erschließt neue Zielgruppen für die Beratung und schafft neue personelle und räumliche Ressourcen. Zudem ermöglicht Onlineberatung Inklusion und Barrierefreiheit. Vor diesem Hintergrund hat die VHS Köln das Projekt „Onlineberatung in der Weiterbildung“ als Pilotprojekt im Rahmen der Verwaltungsreform angemeldet.

Das Projekt steht auf zwei großen Säulen: zum einen die Implementierung einer Beratungsoberfläche, zum anderen die Entwicklung eines Qualifizierungsangebots zur Onlineberatung für Mitarbeitende der Stadt Köln und als berufsbegleitende Weiterbildung im offenen Programm der VHS Köln für professionelle Berater*innen.

Verbesserung des Services für Bürger*innen

Die Herausforderungen durch die Coronapandemie sind gewaltig: für die Menschen, die Verwaltung und die Politik. Es stellt sich für alle Seiten die Frage: Wie kann guter Bürger*innenservice aufrechterhalten werden in Krisenzeiten? Gerade in der Ausnahmesituation wurde deutlich, dass Verwaltung innovative Lösungen entwickeln muss, um unabhängig von Zeit und Ort für die Menschen da zu sein im Sinne eines modernen Kunden*innenmanagements. Mit dieser Herausforderung hat sich eine ad-hoc-Arbeitsgruppe als dezernatsübergreifendes Gremium mit dem Ziel befasst, gemeinsam Digitalisierungsprojekte zu entwickeln und voranzutreiben. Nach drei digitalen Workshops im August 2020 wurden sechs Projekte ausgewählt, die von der Stadtspitze im Verwaltungsvorstand sehr positiv aufgenommen wurden.

Mit Designsprints zur Umsetzung von Onlineberatung und Chatbotlösungen

Im September 2020 ging die VHS gemeinsam mit dem Familienbüro im Jugendamt und den Bürgerdiensten in dem Projekt „Kommunikation und Onlineberatung für Bürgerinnen und Bürger“ an den Start. In mehreren Designsprints (ergebnisorientiertes und schnelles Vorgehen mit agilen Methoden des Projektmanagements) hat das Team zunächst Lösungen für Chatbotanwendungen bei immerwiederkehrenden Kunden*innenfragen erarbeitet – z. B. Informationen zu den Öffnungszeiten der VHS und Kitas der Stadt Köln.

In den nächsten Sprints standen vor allem die Umsetzung der Onlineberatung und die Entwicklung eines Trainings für Onlineberatende im Fokus. Coronabedingt liefen alle Designsprints online mit nutzerorientierten Methoden, wie etwa dem Erstellen von Persona, Storytelling und der Entwicklung von Prototypen. Die Sprints waren kreativ, motivierend und zielorientiert, und die Ergebnisse können sich sehen lassen: Mit Big Blue Botton ist eine technische Lösung für Onlineberatungen in Sicht. Voraussichtlich im Sommer/Herbst 2021 geht die Qualifizierung für Mitarbeitende der Stadt Köln und für Kund*innen der VHS an den Start. In weiteren Ämtern der Stadt Köln soll Onlineberatung eingeführt werden, denn die Vorteile für die Gesamtverwaltung liegen auf der Hand: Mit der Einführung einer flächendeckenden Onlineberatung kann sich die Stadt Köln im interkommunalen Vergleich als Vorreiterin positionieren und vor allem den Bürger*innen einen digital zeitgemäßen und innovativen Service bieten.

Wir begleiten Sie auf diesen Kanälen.

Im Internet:
www.vhs.koeln

Im VHS Newsletter

In den sozialen Medien:

facebook.com/vhskoeln

instagram.com/vhskoeln

twitter.com/vhskoeln

linkedin.com/company/volkshochschule-vhs-köln

youtube.com/c/VolkshochschuleKöln1

VHS

#Lernengehtimmer – Bildung lässt sich nicht vom Virus unterkriegen

Mitten im Semester, am Freitag, 13. März 2020, mussten der Präsenzunterricht und die Beratung in Präsenz aufgrund der Coronapandemie eingestellt werden. Eine Situation die, wie so vieles im vergangenen und in diesem Jahr, nicht vorstellbar war. Wirklich geschlossen war die VHS Köln jedoch nie, denn der Kursbetrieb ging, wenn auch zunächst in geringerem Umfang, online weiter.

Digital erweiterte Kursangebote sind schon lange ein fester Bestandteil unseres Programms. Reine Onlineformate bildeten hierbei allerdings die Ausnahme. Zeitnah wurde, wo es inhaltlich möglich und gewünscht war, auf Onlineformate umgestellt. Der größte Teil der Angebote wurde neu geplant. Oberstes Ziel war es immer Formate zu entwickeln, die online Freude machen und nicht als Notlösung empfunden werden.

#Lernengehtimmer war die Losung, und die Bilanz kann sich sehen lassen. Seit März 2020 wurden über 1000 Kurse online angeboten. Die Themenpalette bildet die bekannte Vielfalt der VHS ab. Fremdsprachen und Kurse zum Erlernen der deutschen Sprache, berufsqualifizierende Themen, Musik, Theater und Fotokurse, aber auch Entspannungs- und Gesundheitskurse sind online. Auch auf die gesellschaftspolitischen Diskussionen, die im Forum VHS angeboten werden, musste nicht verzichtet werden. Die Vorträge wurden live gestreamt und das Publikum konnte sich online einbringen.
Ein Kraftakt, der nur möglich war, weil viele Kursleitungen bereit waren, sich in kurzer Zeit und mit viel Energie in die neue Thematik einzuarbeiten, denn Onlinekurse erfordern andere Vermittlungstechniken und solide technische Kenntnisse. Um die Kursleitungen hierbei bestmöglich zu unterstützen, wurde das „Train the Trainer“-Programm, orientiert an den aktuellen Erfordernissen, kurzfristig ausgebaut. Ebenso wurden die Kursleitungen in das Lernmanagementsystem der VHS, die vhs.cloud, eingeführt, um dort virtuelle Kursräume entsprechend den Bedürfnissen der Lerngruppe einrichten und administrieren zu können.

Die Werbetrommel 2020

Mit zwei Werbekampagnen hat die VHS im Kölner Stadtgebiet auf ihr Angebot aufmerksam gemacht. Das Werbemotiv für das erste Semester hat das Jahresthema Mobilität aufgegriffen. Zugegeben, mobil zu sein war im Coronajahr nicht einfach und zeitweise auch gar nicht gewünscht. Doch Mobilität findet nicht nur physisch statt; die Volkshochschule fördert in vielerlei Hinsicht seit jeher die geistige Beweglichkeit der Menschen, was das Motiv im Stil eines U-Bahnplans zum Ausdruck brachte.

In der zweiten Jahreshälfte wurde mit dem Motiv „Bleib Weltentdecker“ eine Imagekampagne geschaltet. Die Welt entdecken? Eine ungewöhnliche Aufforderung zu einer Zeit, in der ein global agierender Virus uns davon abhielt, die Welt zu bereisen. Der Untertitel „Mit der VHS in Köln“ in Kombination mit dem sympathischen Bild löste diese Frage auf.

Zeitgleich mit dem Kampagnenstart wurde das Kurs- und Veranstaltungsangebot unter neuer URL **www.vhs.koeln** veröffentlicht.

Die Top-Level-Domain .koeln soll dabei die enge Verbundenheit der VHS mit der Stadt mit den Menschen, die hier leben, verdeutlichen.

Sprache und Bildung als Schlüssel zur Integration

Die VHS Köln ist Trägerin der Integrationskurse seit der ersten Stunde. Eingeführt wurden die I-Kurse zum 1. Januar 2005 mit dem Zuwanderungsgesetz. Damit wurde erstmals in Deutschland ein zentrales und rechtlich verbindliches Konzept mit Blick auf die Sprachförderung beschlossen. Zuwanderer*innen haben seither einen Rechtsanspruch auf einen vom Staat geförderten Deutschkurs.

Seitdem hat die VHS ihr Angebot kontinuierlich ausgebaut. Waren es im ersten Jahr noch 52 Kursmodule, so hat sich deren Anzahl stetig gesteigert: 199 Module im Jahr 2008 und 435 Module mit ca. 1.400 Teilnehmenden im Jahr 2019.

Die Teilnehmenden durchlaufen dabei ein aufeinander aufbauendes System von Deutschkursen bis zum Niveau B1 – gemessen an der Skala des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Der „Deutsch-Test für Zuwanderer“ (A2-B1) als Abschlussprüfung wurde vom Goethe-Institut und der telc gGmbH entwickelt und wird seit 2009 bundesweit eingesetzt.

Die Bedürfnisse spezieller Personengruppen fördern

Über die allgemeinen I-Kurse hinaus bietet die VHS Köln auch Kurse für spezielle Zielgruppen an. Dazu gehören Kurse mit Alphabetisierung für Personen, die keine Schulbildung mitbringen und die lateinische Schrift noch erlernen müssen, wie auch Jugendintegrationskurse für junge Erwachsene bis 27 Jahre, die hier zusätzlich eine berufliche Orientierung erhalten.

Mit einem Orientierungskurs werden die Module abgeschlossen. Die Teilnehmenden erlangen erstes Wissen über Geschichte, Gesellschaft und demokratische Grundwerte unseres Landes. Inzwischen umfasst der Orientierungskurs 100 Unterrichtsstunden und schließt ebenfalls mit einem Test ab („Leben in Deutschland“).

Das „Zertifikat Integrationskurs“ bescheinigt Deutschkenntnisse auf dem Niveau B 1, wichtige Grundkenntnisse über die deutsche Gesellschaft und erleichtert den Weg hin zu einer unbefristeten Aufenthaltserlaubnis und zur deutschen Staatsangehörigkeit.

Eine Besonderheit der I-Kurse ist deren Vielfalt an Teilnehmenden: Sie sind nicht nur verschieden hinsichtlich Herkunft, Alter und Bildung, sondern auch mit Blick auf die Gründe, die sie bewogen haben, ihre Heimat zu verlassen. Waren es anfangs vor allem Zugewanderte, die schon länger in Deutschland lebten, so kamen ab 2012 viele Europäer*innen auf der Suche nach einer beruflichen Perspektive hinzu, seit 2014 insbesondere Kriegsgeflüchtete aus Syrien, dem Irak und dem Iran. Zurzeit sind in den VHS-Integrationskursen Menschen aus über 80 Ländern vertreten. Das zeigt: Die VHS Köln ist eine wichtige Akteurin im Prozess der gesellschaftlichen Integration. Mit unserem speziell ausgearbeiteten Programm fördern wir den Spracherwerb, die Kommunikation und Verständigung sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zur Integration und Partizipation in unserer Gesellschaft.
Die Pandemie hat sich auch auf die I-Kurse ausgewirkt. Dank des Engagements der VHS-Beschäftigten sowie der freiberuflich Dozierenden besteht nun die Möglichkeit, im Lockdown weiterhin Deutsch zu lernen: in Onlinetutorien und „virtuellen Klassenzimmern“.

Die VHS Köln ist eine zuverlässige Kooperationspartnerin

Erfolgreiche Zusammenarbeit gibt es beispielsweise mit:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

jobcenter KÖLN

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Universität zu Köln

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Köln

UNIVERSITY of CAMBRIDGE ESOL Examinations

Impressum:

Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Amt für Weiterbildung
Volkshochschule

Im Mediapark 7
50670 Köln

Telefon: 0221 221 23608
Telefax: 0221 221 65 69 007
E-Mail: vhs@stadt-koeln.de

Internet: www.vhs.koeln

©Fotos: panthermedia, AdobeStock, verenafotografiert, Sonstige Fotos: VHS Köln